

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0928/2006

Auskunft erteilt:

Herr Ehling

Ruf:

492 41 00

E-Mail:

EhlingK@stadt-muenster.de

Datum:

07.11.2006

Betrifft

Situation der Bürgermedien in Münster
Bericht

Beratungsfolge

28.11.2006 Kulturausschuss

Bericht

Bericht:

1. Ausgangslage

Der Begriff „Medienkompetenz“ bezeichnet die Fähigkeit, Medien und die durch Medien vermittelten Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv nutzen zu können. Dazu gehört u.a. die praktische Nutzung von Medien aller Art, die Orientierungsfähigkeit in der Medienwelt, aber auch eine kritische Distanz, um z.B. kommerzielle oder politische Interessen in Beiträgen erkennen zu können.

Den Bürgermedien kommt im Gesamtzusammenhang der Vermittlung von Medienkompetenz eine zentrale Rolle zu. Träger bzw. Anbieter von Bürgermedien (Bürgerfunk und Bürgerfernsehen) sind in Münster das Medienforum, das VHS-Bürgerfunkstudio, das Bennohaus (AKO/OBK), das Franz-Hitze-Haus, das Campus-Radio sowie das Netzwerk mekomnet.

Ein Großteil der Anbieter wird direkt oder indirekt auch kommunal getragen bzw. gefördert. Aufgrund dieser Tatsache hat die Kulturverwaltung auf Anregung des Kulturausschusses im Mai dieses Jahres ein Hearing „Bürgermedien“ ausgerichtet. Zielsetzung war es, Informationen und Grundlagen für eine inhaltliche Diskussion und auch für eine Einschätzung der Situation in Münster zu liefern.

2. Die Förderung durch die Landesanstalt für Medien (LfM)

Das Landesmediengesetz fasst Bürgerfunk, Bürgerfernsehen und Hochschulrundfunk unter der Überschrift „Bürgermedien“ in einem eigenen Abschnitt zusammen.

„Mit Hilfe der partizipativen Medienarbeit wird es breiten Bevölkerungsschichten ermöglicht, einen praktischen Einblick in die Welt der elektronischen Medien zu nehmen. Mittels des „learning by doing“-Prinzips kann so jeder interessierte Bürger in einem Team von Gleichgesinnten seine eigenen Hörfunk- und Fernseherfahrungen machen, z. B. hinsichtlich des Einsatzes von Technik, des kreativen Umgangs mit Sprache, der Organisation und Durch-

führung einer Produktion bzw. des Sendeablaufs oder auch der Reaktionen eines größeren Publikums auf die eigene Meinungsäußerung ...!“
 Bürgermedien sind aber nicht isoliert, sondern im Gesamtzusammenhang der Vermittlung und Förderung von Medienkompetenz einzuordnen.

Die Förderung von Medienkompetenz durch die LfM erstreckt sich auf die Handlungsfelder:

- Medienforschung zu Medienkompetenzthemen
- Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote
- Bürgermedien
- Aufbau und Sicherung von medienkompetenzfördernden Infrastrukturen
- Förderung der Aus- und Fortbildung
- Beratung der Rundfunkteilnehmer über ihre Rechte
- Vernetzung und Koordination in NRW

So sind in 2005 neben der Förderung von mekomnet als Pilotprojekt folgende Förderbeträge gewährt worden:

	Bürgerfunk	Bürgerfernsehen/Projekte
Medienforum	39.527,00 €	0
VHS-Bürgerfunkstudio	22.058,00 €	0
AKO/OBK	9.256,00 €	178.571,04 €*

Die Mittel für den AKO/OBK beim TV setzen sich wie folgt zusammen

Betriebskosten (Sockelförderung)	37.600,00 €
Kooperationsprojekte	17.500,00 €
Qualifizierungsmaßnahmen	44.500,00 €
Leitungskosten	23.274,24 €
Investitionen	8.196,80 €
Kinderkanalprojekt	47.500,00 €
Summe	178.571,04 €

Die aktuelle Studie „Bürgerfunk in Nordrhein-Westfalen: Eine Organisations- und Programmanalyse“ von Prof. Dr. Helmut Volpers hat im Auftrag der LfM das Leistungsspektrum des Bürgerfunks in NRW untersucht. Sie würdigt im Ergebnis die erfolgreiche Zusammenarbeit von Bürgerfunkgruppen und Radiowerkstätten und die Vielzahl ambitionierter Hörfunkangebote. Gleichzeitig verweist die Studie jedoch auch auf Qualitätsdefizite sowie auf strukturelle Probleme im Gesamtsystem Bürgerfunk.

In der Konsequenz dieser Studie sind seitens der LfM Vorschläge für eine Novellierung des Landesmediengesetzes NRW erarbeitet worden, die eine Abkehr von der Minutenförderung und die Aufnahme eines Programm- und Funktionsauftrages für den Bürgerfunk vorsieht. Dies wird auch vom Landesverband Bürgerfunk begrüßt.

Die LfM hat Herrn Prof. Volpers beauftragt, eine weitere Studie zum Bürgerfernsehen zu erstellen. Die Ergebnisse dieser Studie werden voraussichtlich zum Jahreswechsel 2006/2007 vorliegen.

3. Die Akteure in Münster

3.1 Bürgermedien in Münster sind der Bürgerfunk im lokalen Hörfunk, der Offene Kanal TV Münster sowie das Campus Radio.

3.1.1 Der Bürgerfunk im lokalen Hörfunk

Im lokalen Rundfunksender „Antenne Münster“ laufen wöchentlich 16 Stunden Bürgerfunkprogramm, montags bis freitags von 20.00 bis 22.00 Uhr, samstags/sonntags von 18.00 bis 22.00 Uhr. Das Programm wird bis drei Tage vor der Sendung auf CD vorproduziert.

Gruppen ab zwei Personen mit Wohnsitz in Münster produzieren ihre Sendungen in den folgenden Radiowerkstätten:

- Medienforum Münster (56 % der Sendeminuten)
- Volkshochschule (32 % der Sendeminuten)
- Bennohaus (10 % der Sendeminuten)
- Franz-Hitze-Haus (2 % der Sendeminuten)

2005 produzierten die Radiowerkstätten 918 Sendungen und insgesamt 44.000 Sendeminuten. Ca. 75 regelmäßig arbeitende, ehrenamtliche Gruppen, gestalten monatliche Sendungen in einem festen Programmschema.

3.1.2 Der Offene Kanal TV Münster

Der Offene Kanal wendet sich an Einzelnutzer und Gruppen. Im Kabelkanal sendet der OK täglich von 15.00 bis 03.00 Uhr, aktuelle Sendungen laufen montags bis freitags 2 Stunden ab 18.00 Uhr, zum Teil als Live-Programm mit Publikum.

So entstehen 500 Sendungen im Jahr in einem festen Programmschema mit ca. 35 unterschiedlichen Sendungen/TV Magazinen. Es gibt 25 Redaktionsgruppen, davon sind 15 durch Medientrainer/innen angeleitet.

3.1.3 Das Campus Radio/Uni

Radio Q sendet auf UKW und Kabel werktäglich bis zu 9 Stunden Liveprogramm, davon 4 Stunden Magazine mit Tagesredakteuren, Nachrichtensprechern und Moderatoren. Für die übrigen Sendungen gibt es separate Redaktionen. Radio Q übernimmt Programm von WDR 5 und Deutschlandradio.

3.2 Das Netzwerk Mekomnet

Seit 01.08.2003 gibt es in Münster das Netzwerk mekomnet als Kooperationsprojekt von Filmwerkstatt, Medienforum, Verein Bürgernetz e. V. und der VHS. Projektträger ist der neu gegründete Verein Mekom e. V.

Ziel von mekomnet war und ist die Entwicklung eines stadtweiten Netzwerkes zur Förderung von Medienkompetenz und Medienpartizipation. Mekomnet sucht daher die Kooperation mit allen Initiativen und Trägern von Medienarbeit in Münster, macht die Vielzahl der Angebote verschiedenster Medienakteure transparent und leistet damit den Bürgerinnen und Bürgern eine Orientierung in allen Bereichen der Medienarbeit in Münster. Mit dem Internetportal www.mekomnet.de und dem mekomlokal als zentrale Anlaufstelle für Beratung, Information und medienpraktische Angebote kommt mekomnet dem großen Informations- und Orientierungsbedarf in lokalen Fragen der Medienkompetenz nach.

Eine Übersicht über die Akteure mit Kurzprofil ist als **Anlage 1** beigelegt.

4. Finanzielle Situation

Die verschiedenen Anbieter von Bürgermedienarbeit in Münster sehen und sahen sich allesamt unterschiedlichen Konsolidierungsmaßnahmen auf Landesebene und auch kommunaler Ebene ausgesetzt. Das hat dazu geführt, dass flächendeckend die Strukturen fragil geworden sind bzw. gänzlich in Frage stehen:

- Das Medienkompetenznetzwerk mekomnet wurde - wie bereits erwähnt - lediglich bis zum 30.09.2006 landesseitig gefördert. Eine Wiederaufnahme der Förderung durch die LfM ist nicht absehbar.
- Zuschüsse der Stadt Münster für das Medienforum sind bereits bei den bisherigen kommunalen Konsolidierungsmaßnahmen reduziert worden, was bei gleichbleibenden Kosten nur unbefriedigend aufgefangen werden konnte. Eine weitere mögliche Reduzierung des Zuschusses im jetzt laufenden Konsolidierungsprozess würde das Medienforum erheblich gefährden.
- Die Volkshochschule hat neben den kommunalen Konsolidierungserfordernissen die Reduzierung der Förderung im Weiterbildungsbereich auf Landesebene zu verkräften.
- Der Arbeitskreis Ostviertel hat aufgrund der Reduzierung des Zuschusses für den Haushalt 2006 das bestehende Vertragsverhältnis mit der Stadt Münster vorsorglich zum 30.06.2007 gekündigt. In dem Gutachten zum Haushaltskonsolidierungsprogramm der Firma Rödl & Partner ist das gesamte Haus als Einsparoption genannt.

Vor diesem Hintergrund sind Veränderungen in der Landschaft der Bürgermedien unumgänglich. So ist auch bereits in dem Bericht zum Bennohaus/Arbeitskreis Ostviertel an den Kulturausschuss (Vorlage V/0712/2006) zur Sitzung am 19.09.2006 ausgeführt worden, dass im Hinblick auf mögliche Synergien die Frage gestellt werden muss, welche Anbieter künftig welche Angebote an welcher Stelle vorhalten sollen und welche finanzierbaren Strukturen dafür erforderlich sind.

Die Kulturverwaltung hat daraufhin die Akteure zu einem „Runden Tisch Bürgermedien“ Ende September dieses Jahres eingeladen. Dabei wurde die Verabredung getroffen, dass zur Vorbereitung einer Entscheidung über die künftige Förderstruktur im Medienbereich die einzelnen Träger noch einmal deutlich ihre unterschiedlichen Profile und Finanzstrukturen beschreiben, um Synergiepotenziale identifizieren zu können.

Die Träger haben daraufhin mit Hilfe eines selbst entwickelten Fragerasters ihre jeweiligen Leistungen und Einrichtungen definiert sowie ergänzende Fragen beantwortet. Auf dieser Grundlage sollen in einem zweiten Schritt die möglichen Synergien entwickelt werden.

5. Situation Bennohaus/Arbeitskreis Ostviertel

Der Bürgerfunk stellt im Gegensatz zum Bürgerfernsehen nur einen sehr kleinen Teil der Leistungen des Bennohauses dar. Es kommt hinzu, dass mit dem AKO und dem OBK zwei unterschiedliche Träger von Angeboten agieren, die jeweils eigene Rechnungskreisläufe haben. Vertragspartner der Stadt Münster ist der AKO. Die seinerzeit per Ratsbeschluss festgelegte Konstruktion für den Offenen Bürgerkanal sieht vor, dass dieser keine direkten Zuwendungen der Stadt Münster erhält, sondern der erforderliche Anteil über den AKO eingebracht wird. Dies geschieht im Wesentlichen durch Sachleistungen. Ähnlich verhält es sich mit den europäischen Kooperationsprojekten oder auch Sonderprojekten mit der LfM. Die für die Sicherstellung der Gesamtfinanzierung erforderlichen Eigenanteile werden aus dem Grundstock an Finanz- und Sachressourcen des Hauses, also der Infrastrukturleistungen, sichergestellt.

Um einen Überblick über die Finanzierung zu gewinnen, wurden in **Anlage 2** zunächst die Grundkosten für die Vorhaltung des Hauses erfasst. Dies stellt in der Summe die kommunal bereitgestellte Infrastruktur dar, die dann wiederum in unterschiedlicher Intensität in Anspruch genommen wird für die einzelnen Teilbereiche Weiterbildung, Bühne, Stadtteilangebote, Bürgerfunk, TV, europäische Projekte etc.

Nach einem solchen Grundraster ist seitens des AKO die in der **Anlage 2** beschriebene Aufstellung erstellt worden.

Anlässlich der Erhebung sind dem Arbeitskreis Ostviertel wegen der besonderen Situation zusätzliche Fragen im Hinblick auf die bestehenden Veränderungsmöglichkeiten innerhalb des Hauses gestellt worden. Die Beantwortung der Fragen sowie das Schreiben des AKO vom 23.10.2006 sind als **Anlage 3** beigelegt.

6. Zielsetzung und weiteres Verfahren

Die zunehmende Bedeutung von Medienkompetenz, die Zugang zu Bildung eröffnet und die Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Prozessen fördert findet sich auch in den Leitbildern der LfM wieder.

Die Bürgermedien tragen nicht nur zur Kompetenzvermittlung bei, sondern verstehen sich auch als publizistische Ergänzung der bestehenden Medien. Dabei ist eine qualitative Betrachtung erforderlich. Verstehen sich die Produktionen/Beiträge als Berichterstattung über andere Themen und Sachverhalte, sind sie für die Bürger also ein ergänzendes Informationsmedium neben den anderen bestehenden öffentlichen Medien oder sind sie Eigenwert und stellen selbst eine Erweiterung und Bereicherung des kulturellen/künstlerischen Spektrums dar? Die Folgerungen der Volpers-Studie lassen eher ersteres vermuten. Wenn aber die Funktion ganz überwiegend tatsächlich die Berichterstattung über andere Themen ist, stellt sich angesichts der zunehmend einfacher nutzbaren und eine wesentlich breitere Öffentlichkeit erreichenden Foren im Internet die Frage nach der zukünftigen Aufgabe insbesondere des Bürgerfernsehens. Für einen zunehmend größer werdenden Teil gerade der Kinder und Jugendlichen ist es selbstverständlich und einfach Audio- und Videomaterial zu produzieren, in Foren ins Internet zu stellen und damit ein Vielfaches an Kontakten zu erreichen als über die Offenen Kanäle.

In der Perspektive wird es darauf ankommen, funktionierende Strukturen für die Vermittlung von Medienkompetenz aufrecht zu erhalten, Netzwerke und Kooperationen aufzubauen und bedarfsgerechte und sich ergänzende Angebote für die verschiedensten Zielgruppen zu schaffen.

Die Strukturen müssen so angelegt sein, dass sie in ihrer Angebotspalette den aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen und entsprechend flexibel darauf reagieren können.

Die Errichtung des Mekomnet war ein Versuch in diese Richtung, dennoch ist es im Ergebnis nicht gelungen, die Angebote wirklich unter dem Dach von Mekomnet als der Koordinationsstelle zu bündeln. Neben diesem Netzwerk hat sich nach Einschätzung der LfM der AKO/OBK als eigenständiges „Bürgermedienzentrum Bennohaus“ etabliert - eine Situation, die gerade im Zusammenhang mit der Förderung von Koordinierungsstellen durch die LfM schwierig und unübersichtlich war. Hier gilt es also, eine Netzwerkstruktur aufzubauen, die tatsächlich von allen Medienakteuren gleichermaßen anerkannt, genutzt aber auch beliefert wird.

Auf der Grundlage dieses Zwischenberichtes wird die Verwaltung dem Kulturausschuss Anfang des Jahres 2007 Vorschläge für die künftige Struktur der Bürgermedien in Münster

unterbreiten und auch die dafür erforderlichen Finanzen/Infrastrukturen beschreiben. Eine Beschlussfassung erfolgt dann im Zuge der Beratung des Haushaltes 2007 durch den Rat.

gez.
Dr. Hanke
Stadträtin

Anlagen:

1. Bürgermedien in Münster - Übersicht Akteure mit Kurzprofil
2. Aufstellung Finanzkreisläufe AKO
3. Schreiben AKO - Fragenkatalog